



Leitbild unserer Jugendabteilung



1. Vorwort
2. Ziele
3. Grundsätze unserer Jugendarbeit
4. Die Jugendleitung
5. Die Jugendtrainer / Betreuer
6. Werte
 - a) Soziale Kompetenz
 - b) Sportliche Kompetenz
7. Die Jugendspieler
8. Die Eltern der Jugendspieler
9. Fairplay im Sport
10. Trainingsinhalte der Fußballjugend
11. Schlußwort
12. Inkrafttreten



1. Vorwort

Mit diesem **Leitbild** sollen Richtlinien und Werte, aber auch Ziele festgehalten werden, die für uns als Verein und als Menschen wichtig sind.

Unser Jugendleitbild richtet sich an die Jugendleitung, Trainer, Betreuer und auch an Spieler und deren Eltern.

Ein optimaler Erfolg wird vor allem dann erzielt, wenn sich alle Beteiligten mit diesem Leitbild identifizieren und entsprechend unterstützen.

2. Ziele

- Ziel der Jugendarbeit ist es, allen Kindern und Jugendlichen in Teublitz und der Region zu ermöglichen, dauerhaft Fußball zu erlernen und zu spielen.
- Die Jugendfußballer sollen sich in Ihrer Mannschaft stets wohl fühlen.
- Die Jugendspieler sollen bestmöglich ausgebildet werden und sich später im Seniorenbereich etablieren können.
- Zwischen den Jugendtrainern, Jugendbetreuern, Jugendspielern und deren Eltern soll eine konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit gepflegt werden.
- Mittelfristiges und wünschenswertes Ziel der Jugendabteilung sind zwei Mannschaften in jeder Altersgruppe (mind. jedoch A-B-C-D) zu besetzen.

3. Grundsätze unserer Jugendarbeit

- Im Mittelpunkt der Jugendarbeit stehen immer die Kinder und Jugendlichen und deren **sportliche** und **soziale** Entwicklung.
- Kindern und Jugendlichen soll vor allem Spaß am **Mannschaftssport** Fußball vermittelt werden.
- Wir reden miteinander und nicht übereinander. Offene und ehrliche Kommunikation ist eine **Grundvoraussetzung** für erfolgreiche Jugendarbeit.
- Grundsätzlich steht die **Entwicklung** der Kinder, und nicht der kurzfristige, sportliche Erfolg im Vordergrund.
- Kinder und Jugendliche dürfen nicht überfordert werden. Kinderfußball ist kein Jugendfußball. Jugendfußball ist kein reduzierter Erwachsenenfußball. Deshalb müssen die Anforderungen im Training auf die **unterschiedlichen Altersgruppen** abgestimmt werden.
- Wir streben den bestmöglichen sportlichen Erfolg an. Der entscheidende Ausgangspunkt ist aber, dass unsere Kinder und Jugendlichen mit **Spaß** bei der Sache sind und sich bei uns wohl fühlen.
- Wir wollen **transparent** gegenüber der Öffentlichkeit und den Eltern sein.
- Die Idee der Jugendarbeit des SC Teublitz ist, eine langfristige Trainingsplanung mit langfristigen Lernzielen anzustreben. Die individuelle **Ausbildung** und **Weiterentwicklung** des einzelnen Spielers steht im Vordergrund.



4. Die Jugendleitung

- ist Ansprechpartner der Eltern und Jugendlichen sowie der Jugendtrainer und -betreuer
- repräsentiert die Jugendabteilung gegenüber der Öffentlichkeit
- ist verantwortlich für die Organisation der Jugendabteilung
- ist Bindeglied und Ansprechpartner für den Vorstand im Verein
- organisiert und leitet die Trainer-/Betreuersitzungen
- organisiert, gemeinschaftlich mit der Jugendabteilung, die Trainer/Betreuer für die Jugendmannschaften
- sichert und verbessert die finanziellen, materiellen und organisatorischen Rahmenbedingungen.

5. Der Jugendtrainer / Betreuer

Der Jugendtrainer / Betreuer ist für das regelmäßige Training verantwortlich und legt dabei gleichzeitig ein besonderes Augenmerk auf die Erziehung der Kinder und Jugendlichen.

Er vermittelt Werte wie **Teamgeist, Toleranz, Leistungsbereitschaft** und lehrt einen respektvollen Umgang mit Schiedsrichtern und Gegnern. Außerdem fungiert er als Organisator rund um sein Team. Der SC Teublitz unterstützt nach Möglichkeit die Aus- und Weiterbildung der Jugendtrainer / Betreuer.

6. Folgende **Werte** sollte der Jugendtrainer / Betreuer vermitteln:

- **Zuverlässigkeit** – *„Das Team wartet auf mich, ohne mich ist das Team nicht komplett“*
- **Pünktlichkeit** – *„Ich versuche, kein **Training** zu versäumen. Mein Trainer kommt auch, die anderen vermissen mich. Nur im Training lernen ich und mein Team das Fußballspielen. Wollen wir erfolgreich sein, müssen wir trainieren. Ich erinnere meine Eltern an meine Pflichten als Mannschaftssportler. **Pflicht- und Freundschaftsspiele:** Die Teilnahme ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Meine Termine sind mir oft sehr früh bekannt; kann ich wirklich nicht erscheinen, sage ich so früh wie möglich persönlich beim Trainer ab. Meine Familie muss mir helfen, pünktlich DA-SEIN zu können.“*
- **Vorbildhafter Auftritt** – *„Freundlichkeit/Grüßen ist für mich selbstverständlich. Das Team und alle anderen auf dem Platz und im Verein ermöglichen mir das Fußballspielen. Ich kann nicht jeden gleich gern mögen, deswegen muss ich diese nicht beschimpfen oder auslachen oder ärgern. Wir geben uns die Hand zur Begrüßung – wir sind Sportler!“*
- **Fair Play** – *„Ich verhalte mich stets freundlich gegenüber den Spielern u. Verantwortlichen des anderen Vereins und dem Schiedsrichter – ohne sie könnte ich nicht Fußball spielen. Ich akzeptiere die Entscheidungen des Schiedsrichters, selbst dann, wenn sie mir ungerecht erscheinen – jeder kann Fehler machen und*



der Schiri kann mich vom Platz stellen. Mein Trainer regelt die Angelegenheit mit Freundlichkeit. Meine Eltern nehmen es gelassen – ich spiele nicht Bundesliga!!! Meine Eltern dürfen nicht in das Fußballfeld laufen – auch nicht, wenn ich mich verletzt habe, erst kommt der Trainer, der bringt mich zu meinen Eltern bzw. hilft mir. Ich kann nicht immer der Beste auf dem Platz sein, meine Eltern verstehen das. Ich bin ein Teil der Mannschaft und des Vereins, darum trage ich meinen Trainingsanzug bei den Spielen.“

- **Toleranz** – *„Jeder Mensch ist anders! Miteinander sprechen, statt übereinander! Jeder duscht, wie er mag! Jeder feiert die Kirchenfeste nach seiner Religion! Sportler reichen sich die Hand! Wir sprechen eine Sprache – Fußball! Keine Sprüche auf Kosten anderer! Hautfarbe am besten Bunt! Mitmachen und Spaß haben! Zivilcourage! Multikulti – das ist spannend.“*

- **Kommunikation** – *„Wenn mich etwas ärgert, sage ich das auch, nur nicht dem Schiri!!!! Ich sage es so, dass der andere nicht traurig wird oder sich noch mehr ärgert als ich. Ich weiß, jeder braucht die Anerkennung durch mich, so wie ich sie von meinem Team brauche und jeder will wichtig für das Team sein, ich auch! Ich sage es auch, wenn ich mich besonders freue, riesig Spaß habe oder wenn ich einmal nicht so gut „drauf“ bin. Der Trainer sagt mir, was gut läuft und was weniger gut läuft bei mir – sonst kann ich ja nicht besser werden! Wenn ich besonders mutig bin, sag ich ihm meine Meinung auch. Unser Trainer macht manchmal Fehler oder muss noch an seiner „Taktik“ feilen – manchmal verlieren wir deswegen, dann hat er etwas ausprobiert – sagt er! Wir hören einander zu und lassen einander ausreden – meistens! Wir verstehen und kennen uns, deswegen muss ich nicht lügen. Die „Notlügen“ kennen wir alle schon! Zum Glück machen es meine Eltern und Fans so wie ich, wenn sie etwas sagen, dann versuchen sie, den anderen nicht traurig oder ärgerlich zu machen – sie benehmen sich noch besser als ich – sie sind erwachsen!. Wenn jemand Hilfe braucht, helfe ich, wenn ich kann, oder helfe ihm, Hilfe zu finden. Ich helfe beim „Platzaufräumen“! Bälle, Eckfahnen, Wasserflaschen und Trainingshilfen kann ich schon tragen. Fahrdienst übernehmen unsere Eltern gerne – sie wechseln sich ab.*

- **Umwelt und Sauberkeit** – *„Ich gehe sorgsam mit dem Vereinseigentum um: werfe mein Fahrrad nicht an die Wand; die Fußballschuhe klopfe ich auf der Straße und nicht an der Hauswand ab; die Hauswand ist auch nicht zum Fußballspielen geeignet, ebenso der Parkplatz; Duschen und Umkleideräume verlasse ich so sauber wie möglich; mein Naschpapier werfe ich nicht auf dem Platz umher; auf die Bälle, Trikots und Trainingshilfen passe ich besonders auf – wir brauchen sie jede Woche. Als Gast bei anderen Vereinen gelten die genannten Sauberkeits-Regeln noch stärker. Bei Nichtbeachtung der Regeln schade ich nicht nur meinem Team, sondern dem ganzen Verein.“*

- **Gesundheit** – *„Ich achte auf meine Gesundheit, denn nur fit kann ich für mein Team da sein: mit Fieber spiele ich nicht Fußball, auch nicht wenn ich Antibiotika bekomme; meine Eltern geben dem Trainer Bescheid, was er besonders beachten muss – manche brauchen ihr Asthmaspray oder haben Allergien; Schienbeinschoner sind immer Pflicht – auch im Training. Meinen Schmuck muss ich abnehmen! Kaugummikauen oder Bonbonlutschen ebenso verboten – Erstickungsgefahr!“*



a) soziale Kompetenz:

Generell ist neben der fußballerischen Erziehung der Schwerpunkt auf Teamgeist, Fairplay und die Vermittlung von Sozialkompetenz zu legen. Darüber hinaus soll bei den Spielern die Identifikation mit dem eigenen Verein geweckt und gefestigt werden. Die Trainer und Betreuer nehmen diesbezüglich eine Vorbildfunktion ein.

Dies bedeutet:

- Erziehung der Spieler zum Fairplay im Training und im Spiel.
- Vorbildfunktion im Umgang und im Verhalten gegenüber den Schiedsrichtern.
- Erziehung der Spieler zum fußballerischen Zusammenspiel und zu einheitlichem Auftreten.
- Anregung und Organisation gemeinsamer Freizeitaktivitäten.
- Einwirken auf das Verhalten der Zuschauer (insbesondere Eltern) während des Spiels.

Die Eltern der Spieler sollen in diese Aufgaben eingebunden werden.

b) Sportliche Kompetenz, Organisation von Training und Spielbetrieb:

Für den Trainings- und Spielbetrieb unserer Jugendmannschaften sollen optimale Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Dazu gehören:

- Planung und Organisation der Trainingsgestaltung (Trainingszeiten, eigene Pünktlichkeit, Trainingsinhalte, Trainingsbesprechungen).
- Gewissenhafte Vor- und Nachbereitung von Trainings- und Verbandsspielen (Schiedsrichterstellung bzw. -betreuung, Platzaufbau/-abbau, Organisation des Fahrdienstes zu Auswärtsspielen, Trikotwäscheplan, Ergebnisdienst).
- Stetige Überprüfung und Einforderung des pfleglichen Umgangs mit den vorhandenen Beständen an Spielmaterial (Trikots, Bälle, Tore, usw.) und sonstigen Sportgeräten. Dasselbe gilt für den Kabinen- und Sanitärbereich vor dem Hintergrund einer Verringerung von Materialbeschaffungs- und Instandhaltungsausgaben. Bei Mängeln erfolgt eine sofortige Meldung an die Jugendleitung. Auch ist auf die Erhaltung eines guten hygienischen Zustands der Kabinen und Sanitärtrakte während des Trainings oder Spiels zu achten.
- Stärkung von mannschaftlicher Geschlossenheit und der Identifikation der Spieler mit dem Verein auch über den Spiel- und Trainingsbetrieb hinaus.
- Aktive Einbringung in die vereinsinterne Jugendfußballarbeit durch eigene Beteiligung und durch die Teilnahme an den Jugendbetreuerversammlungen.

c) Öffentlichkeitsarbeit

Die Trainer und Betreuer stellen durch Meldung an die Jugendleitung sicher, dass von Spielen und sonstigen Veranstaltungen sowie von Unternehmungen der Jugendmannschaften in den bestehenden Medien (Presse, Gemeindeblatt, Internetauftritt, Social Media) berichtet wird.



7. Die Jugendspieler

Die Jugendspieler des SC Teublitz sind die Zukunft unseres Vereines. Die Jugendspieler sind eventuell in ein paar Jahren als Spieler bei der aktiven Mannschaft, in 10 Jahren eventuell als Jugendtrainer tätig und übernehmen eventuell in 15 Jahren eine Funktion innerhalb des Vereines. Deshalb sind unsere Jugendspieler maximal in ihrer sportlichen und sozialen Entwicklung zu unterstützen. Mit seiner Zugehörigkeit zu der Fußballjugend des SC Teublitz bekennt sich der Jugendspieler zum Vereinsleben.

Erwartungen an den Jugendspieler sind:

- Pünktlichkeit bei Training und Spiel, bzw. rechtzeitige Entschuldigung bei Nichtteilnahme
- Keine gegenseitigen Schuldzuweisungen und Beschimpfungen
- Kein Meckern gegenüber den Schiedsrichtern und Zuschauern
- Fair Play, auch wenn dies ab und zu schwer fällt
- Die jeweils älteren Spieler übernehmen eine Vorbildfunktion für jüngere und sind für diese Ansprechpartner.
- Der Jugendspieler passt sich in das Mannschaftsgefüge ein. Er hat Teamgeist, das heißt er arbeitet in erster Linie für die Mannschaft und deren Erfolg.

8. Die Eltern der Jugendspieler

Kinder spielen Fußball vor allem, um Spaß zu haben. Viele Eltern sind emotional sehr stark am Spielgeschehen beteiligt und zeigen Ihre Enttäuschung durch Zurufe zum Spieler, Schiedsrichter oder der gegnerischen Mannschaft. Kinder sind jedoch sehr anfällig gegenüber abfälligen Kommentaren, die Ängste und Aggressionen erzeugen. Dagegen können Lob und positive Reaktionen wahre Wunder bewirken.

Deshalb erwarten wir von den Eltern:

- Tragen Sie durch ihr Verhalten dazu bei, dass ihr Nachwuchs Spaß, Freude und Begeisterung durch Fußball erlebt – und nicht Frust, Enttäuschung und Angst.
- Eltern sind Vorbilder, deswegen sollten die Eltern ebenso auf Alkoholkonsum und das Rauchen während des Trainings und während des Spielbetriebs verzichten wie die Betreuer.
- Behalten Sie Enttäuschungen in unmittelbarer Verbindung mit dem Fußballspiel für sich. Wir als Erwachsene müssen besser damit umgehen können als die Junioren!
- Viele Köche verderben den Brei! Der Trainer ist für das Sportliche zuständig, er ist Ihnen aber sehr dankbar, wenn Sie ihn bei den vielfältigen organisatorischen Aufgaben und Fahrten zu Auswärtsspielen unterstützen.
- Unterstützen Sie die Kinder durch Anfeuern und Aufmunterungen!
- Erkennen Sie den Trainer bzw. Betreuer als Verantwortlichen an und vertreten Sie dies gegenüber Ihrem Kind
- Helfen Sie mit bei Arbeitsdiensten zur Refinanzierung des Vereins, vor allem vor dem Hintergrund, dass der entrichtete Jahresbeitrag die Kosten des Vereins pro Kind und Jahr nicht abdeckt.



- Stellen Sie sich bei Spielgemeinschaften zur Verfügung, um die Beförderung der Spieler zu den Trainingsorten und wieder zurück sicherzustellen, falls es dies erforderlich macht.
- Übernehmen Sie die Wäsche von Mannschaftstrikots
- Halten Sie Kontakt zu Trainer und Betreuer

9. Fairplay im Sport

Begriff Fairplay:

Fair kommt aus dem Englischen und hat viele Bedeutungen. Für den Sport ist folgende Übersetzung maßgebend: ehrlich, offen, aufrichtig, gerecht.

Die Jugendabteilung des SC Teublitz möchte den Fairplay-Gedanken nach allen ihr zu Verfügung stehenden Mitteln unterstützen. Sowohl die Jugendleitung, als auch die Jugendtrainer und die Jugendspieler sowie alle Eltern und Zuschauer verhalten sich fair. Ganz besonders gilt dies im Bezug auf die Schiedsrichter, da doch diese in ihrer Freizeit nichts anderes versuchen, als ein Fußballspiel nach bestem Wissen und Gewissen zu leiten. Es ist teilweise beschämend, wie sich die Beteiligten eines Fußballspieles gegenüber dem Schiedsrichter verhalten. Die Jugendabteilung des SC Teublitz verpflichtet sich, Fairplay vorzuleben, auch wenn dies oft schwer fällt.

10. Trainingsinhalte der Fußballjugend (sportliches Konzept)

G-Jugend (und Bambinis)

- Bambinis sind Anfänger und sollten auf spielerische Weise an den Fußballsport herangeführt werden.
- Einfache Übungen mit dem Ball (Ball annehmen, werfen, fangen, Slalom um Hütchen laufen usw.) sind hierbei ideal.
- Spaß an Sport / Bewegung / in der Gruppe, dauerhafte Freude am Spielen und Trainieren.
- Angstfreie Freude am Umgang mit dem springenden, rollenden Ball und am »Kicken« des Balles.
- Verschiedene Ballspielarten / Gruppenspiele.
- Koordinationsübungen. Allgemeine Koordinationsfähigkeit: Berechnung der Eigenbewegung des Balles; Allgemeinmotorik schulen

F-Jugend

- Erste Grundtechniken (Ballführung, Ball-jonglieren, etc.)
- altersgemäße Koordination
- Mindestregeln (Anstoß, Einwurf, Eck-, Frei-, Straf- und Abstoß)
- Viele Torefolge = Spaß (durch wenige Spieler auf kleinen Spielfeldern)
- Kennen der Positionen, aber keine Festlegung der Positionen (einschl. Torwart)
- Kindgerechte Bälle (leichte Bälle; Größe Nr. 4)
- Positive Kritik (vorführen)
- Erstes Lösen von Eltern (Kabine), trotzdem reger Elternkontakt
- Ständige Wiederholung des Erlernenen
- Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander



E-Jugend

- Grundtechniken verfeinern
- Erlernen einfacher Finten
- Spielformen (5 gegen 2, etc.)
- Altersgemäße Koordination
- Standardsituationen (Anstoß, Freistoß, Einwurf, etc.)
- Einführung der taktischen Kenntnisse (einfache Spielsysteme)
- Ständige Wiederholung des Erlernten - Positive, disziplinierte Kommunikation

D-Jugend

- Schnelles Spiel (2 oder 3 Ballkontakte, Laufen ohne Ball)
- Fließender Spielaufbau (Spielverlagerung, Spiel in den Raum, Ballbehauptung)
- Spielsysteme (Viererkette, Dreierkette, etc.)
- Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander auf dem Feld und Privat
- Körperbetonter Zweikampf
- Kopfballtraining
- Torwarttraining
- Kondition am Ball (Tempowechsel, Richtungswechsel)
- Einführung in die erweiterten Fußballregeln (Abseits, Rückpass, etc.)
- Annäherung an die Dehnung der Muskulatur

C-Jugend

- Körperbetonter Zweikampf
- Positionsspezifisches Training
- Standardsituationen (Eckbälle)
- Schnelles Spiel (Direktpass)
- Geschicktes, cleveres Spiel (schnelle Ausführung; Vorteil erkennen und nutzen)
- Spezielle Aufgabenverteilung (Elfmeterschütze, Einwerfer, etc.)
- Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander auf dem Feld und privat
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Verstärktes Grundlagen-, Ausdauer- und Krafttraining (auch ohne Ball, Schnelligkeit, Beweglichkeit, vielseitige Kräftigung)
- Erweiterung von Übungen zur Dehnung der Muskulatur

B-Jugend

- Spezielle Taktikschulung (Mannschaftssitzung)
- Verstärktes Konditionstraining
- Vollwertiges Übungsprogramm zur Dehnung der Muskulatur
- Problembehandlung (Gespräche zu Spielern suchen)
- Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander auf dem Feld und privat
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein

A-Jugend

- Besondere Anforderungen an Spielposition
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Vollwertiges Übungsprogramm zur Dehnung der Muskulatur
- Vertiefung der aufgebauten Grundlagen (Schnelligkeit, Grundlagenausdauer, Beweglichkeit)
- Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander auf dem Feld und privat
- Heranführung an den Aktiven-Bereich unter Berücksichtigung der Spielsysteme



Schlusswort

Das schönste Jugendkonzept bleibt nur ein Stück bedrucktes Papier, wenn es nicht gelebt wird. Um es in die Praxis umzusetzen, benötigen wir motivierte Menschen, die sich mit dem Inhalt auseinandersetzen, sich damit identifizieren und sich davon inspirieren lassen.

Dieses Konzept

- soll eine Hilfestellung für alle sein
- ersetzt nicht die Eigenverantwortung des Jugendbetreuers
- ist offen für neue Ideen, Anregungen, Ergänzungen und Kritik

Auch ein Jugendkonzept „altert“ und muss von Zeit zu Zeit überprüft werden. Die Autoren hoffen, dass es – trotz der kurzlebigen Zeit, in der wir uns befinden – für eine gewisse Zeit Bestand hat.

11. Inkrafttreten

Dieses Leitbild für die ehrenamtliche Tätigkeit und die Teilnahme im Jugendfußballbereich des SC Teublitz ist durch die Verabschiedung durch die Vorstandschaft des SC Teublitz in Kraft getreten.

Änderungen oder Ergänzungen werden vom Vereinsausschuss vorgeschlagen und müssen von der Vorstandschaft verabschiedet werden. Die Initiative dazu muss aus dem Jugendausschuss kommen. Die Jugendtrainer und –betreuer werden hierzu gehört.

Mit der Mitgliedschaft in der Fußballabteilung erkennt der Jugendtrainer und Jugendspieler dieses Leitbild an. Eltern/Erziehungsberechtigte von Jugendspielern erkennen dieses Leitbild durch die Mitgliedschaft ihres Kindes an.

Teublitz, im Herbst 2016

gez. 1. Vorstand

gez. Jugendleitung

gez. Abteilungsleitung

Hinweis: Zum Zwecke der besseren Lesbarkeit haben wir bei Begriffen allgemein die männliche Form gewählt. Dies ist selbstverständlich nicht als diskriminierend zu verstehen und soll in keinem Falle verunsichern oder Ihre Gefühle verletzen. Bitte haben Sie hierfür Verständnis.